

## **Das Gute Leben für alle! – Suche nach einer neuen Erzählung**

**von Julia Fritzsche**

**Regie: Ron Schickler**

**Produktion: BR 2019, 53 Minuten**

Unsere Gegenwart ist bedrängend. Menschenjagden, Neonaziaufmärsche und Brandanschläge – geprägt durch die extrem rechte Erzählung eines guten Lebens für die Volksgemeinschaft. Daneben ist die Gegenwart aber auch von der anderen großen Erzählung geprägt: der neoliberalen. Sie lautet „Jeder kann es schaffen“ und predigt Deregulierung, Privatisierung und Sozialstaatsabbau. Ein gutes Leben bietet sie den meisten nicht: Die ärmere Hälfte der Menschen in der Bundesrepublik verfügt über drei Prozent des Vermögens. In jedem fünften Haushalt können sich die Menschen keinen einwöchigen Urlaub leisten. Jedes fünfte Kind ist von Armut bedroht. Ein Ausweg aus dieser bedrängenden Gegenwart ist längst nötig – spätestens aber jetzt, wo Rechte in Parlamenten und auf der Straße mehr als zuvor unsere Körper und Freiheiten bedrohen. Wo das Leben im Globalen Süden so bedrängend ist, dass so viele Menschen wie nie zuvor aus dieser Gegenwart fliehen. Wo europäische Regierungen die Rettung von Menschen in Seenot verhindern und Gewaltenteilung, Pressefreiheit und Freiheit vor staatlicher Willkür einschränken. Ein Abarbeiten an rechten Ideen hilft nicht. Vielmehr wird klar: aus der bedrängenden Gegenwart führt nur eine eigene Erzählung. Ein eigener Entwurf eines guten Lebens. Eine eigene Idee einer Zukunft, an die wir selbst glauben. Ansätze dafür sind da. Bei Streiks von Pflegekräften, in der Idee „Solidarischer Städte“ in Konzepten von Indigenen und in verstörenden Performances leicht bekleideter Diven.

Julia Fritzsche, Werner Härtl, Jennifer Güzel